

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

42. Vom Göttlichen Frieden

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen, in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, als dem, der mir das seine giebt? dich kan ein herz allein, soll dein, und keines andern seyn.

XLII. Vom Göttlichen Frieden.

Mel. Wer überwindet, soll vom 2c.

1089 ^{1. Th. 446.} ^{2. Mus. 722.} **S**riede! ach frie-

de! ach göttlicher friede vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, in Christo zum ewigen leben aufschleusst; den sollen die gläubigen seelen erlangen, die alles verläugnen, und Jesu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, dein herze im glauben zu Jesu hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irdischen plan: nim auf dich das sanfte joch Christi hienieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, von wegen des Vaters ver söhnung, auf sich: nim dich, o seele! recht fleissig zu herzen, und siehe, was thut wol dein Jesus für dich! er bringet mit seinem blut frieden zu wege, und machet, daß alle anruhe sich lege.

4. Nun, dafür bist du Ihm ewig verbunden, du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, weil Er dir ewige erlösung erfunden, und schleusst dich in gnaden- und frieden's-bund ein: drum siehe, daß du dich

Ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von herzen Ihn liebest.

5. Siehe, von seinen fried- bundes- gnossen erfordert Er herzliche liebe und treu: darum solt du von dir alles austossen, was seiner feindseligen gegen- partchen: welt- teufel und sünde die must du beitreiten, was Jesu zuwider ist, stehen und meiden.

6. Weislich und fleissig must du dich einschlagen der bösen gesellschaft und sündlichen rott, welche den weltlichen lusten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gdt: denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur hollen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Al- henne, sie schreyen und laufen den raben nicht nach: also auch, seele, nur Jesu nach- remie, dich sündlicher brut- und welt- vogel einschlag; so wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt- teufel und hölle los stürmen.

8. Liebe und übe, was Jesus dich lehret, und was Er dir faget, daß selbige thu: haße und lasse, was sein wort verrehret, so me- dest du frieden und ewige ruh: denn sehr die also sich Jesu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. Jesu! du Herzog der friedens-beerschaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen alhier: ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

Mel. Durch Adams fall ist ganz 2c.

1090. 2. Th. 506. 723. Ich bin getrost und ich hab Jesum sünden; ich lieg und schlafselicherlich in seinem schooß und wunden. Dis ist der ort, alwo mich nicht sünd, tod und hölle schrecket, weil mir in Christo nichts gebricht, und seine macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: ich bin ganz dein, und du bist mein himwieder; ich mache

dich frey aller pein; drum singe friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner freud, und kröne dich mit wonne, ich gebe mich dir selbst zum kleid, du bist schon wie die sonne.

3. Wer will mich nun aus Christi huld verstoßen und wegreiben? wer mir beymisset eine schuld, dem halt ich vor sein leiden. Dis stellet mich in sicherheit, und stillt mein gewissen; den frieden kriege ich zur beut, zum schild und sanften küßen.

4. Hab dank, o Jesu, Gottes Sohn, du Friedens-Wiederbringer, daß du herab von deinem thron bist kommen als Zwinger des allen, was den frieden stört: ach! laß mein herz doch werden zum tempel, da der fried einkehrt! sen selbst mein Fried auf erden.

1091. 2. Th. 507. Ich habe gnug! mein Herr ist Jesus Christ, ich weiß von keinem mehr: wer nur sein knecht und treuer diener ist, der darf nicht sorgen sehr. Ich will ganz meinem Gott anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen; so hab ich gnug, ;:

2. Ich habe gnug! ich bin der sorgen los, und fränke nicht das herz; ich bin vergnügt, und sitz in Gottes schooß, der lindert allen schmerz: ich forge nicht mehr für mein leben, der höchte kan mir alles geben: ich habe gnug. ;:

3. Ich habe gnug! Gott, der die vögel speist

R 3

speißt und alle welt ernährt, Gott, der das gras und blumen wachsen heisset, und ihnen schmuck beschert, der wird auch meinen Leib ernähren, nahrung und kleider mir beschere: ich habe gnug. :/:

4. Ich habe gnug! besitz ich schon nicht geld, es güt mir alles gleich, ich habe Gott, und bin schon auß der welt in allen stücken reich. Denn Jesus ist mein schatz und Krone, der mir den himmel giebt zum lohne: ich habe gnug. :/:

5. Ich habe gnug! beschert mir Gott ein kleid, und läßt mirs wohl ergehen, so ist es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich soll ode stehn: die blöße muß mich nicht erschrecken, mein Gott will leib und seele decken; ich habe gnug. :/:

6. Ich habe gnug! mein treuer Vater sieh, er siehet immer scharf auf mich, sein kind, auf dich, was mein gemüch, was seel und leib bedarf: drum laß ich wald und vögel sorgen, bekümmre mich gar nicht um morgen; heut hab ich gnug. :/:

7. Ich habe gnug, und sorge für den geist, das andre fällt mir zu; nur Gottes reich, das Jesus suchen heisset, dich giebt mir wahre ruh: ich trachte nar des Watters willen, in kraft des Geistes, zu erfüllen; drum hab ich gnug. :/:

8. Ich habe gnug, ich lieg an Jesu brust und Gottes Vater herz; was will ich mehr? das giebet mir nur lust, durchsuchset meinen schmerz. Den himmel hab ich schon auß ertden; was will in jener welt noch werden? ich habe gnug. :/:

Mel. Jesu, als du erstlich kamest, 2c.
1092. ^{2. Th. 786.} ^{Ausz. 724} **J**esu, o du Trost der seelen! der du in den lieben höhlen deiner wunden hast zur ruh mich geängstet lassen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gib noch dieses auch dazu, daß mich niemand hie vertriebe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. Herr, in diesen deinen wunden hab ich ictzo schon gefunden all erwünschte sicherheit: wornach ich schon längst gestanden, ist nun alles hie vorhanden. Ach: möcht ich denn allezeit dieses edlen Guts genießen, und mich gänzlich hier einschließen.

3. Niemand hast du ie vertrieben, der gern wäre da geblieben. Herr, tezt längst du es nicht an: du hast selbst mich hingeb-

sühret, weil ich nicht, wie sichs gebührt, ohne leiter kommen kan; sohest du denn nun ablassen, bey der hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angeborne sünde täglich darauf ist bedacht, daß sie mich heraußer fälle, und ich armer in die hölle werde leerlichen gebracht: aber, Jesu, Herr der ehren, du wirfst deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, ist deine güt: ach so biest ich denn, beblüte, den du aufgenommen hast. Hältst du mich in deinen händen, so kan mich nichts mehr abwenden, denn so sind ich ruh und rast. Du konst mich allem bewahren vor der menge der gefahren.

6. Gute nacht, all' welt = palläste, die ihr dennoch eure gäste nicht vollkommen selig macht: die ihr noch mit angst gefüllet, niemals all verlangen stillt: nun geb ich euch gute nacht. Ich hab den pallast gefunden in des HErrn Jesu wunden.

7. Will, zur linken oder rechten, mich vielleicht der feind anfechten, bin ich in der vestung sey. Hab ich selbst mich wund geschlagen, oder will mich krankheit plagen, ist sie auch die arzeney: sucht der tod mich hinzugeben, thut er doch nichts diesem leben.

8. Nie allein so lieg ich warme, in des Allerliebsten arme, ja ich lieg an deiner brust: da will ich den durst recht stillen, und mit süßigkeit mich füllen, die der welt noch unbewußt. Aller wein mag nichts erslaben, wo ich Jesu blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu geboren, da ich vorher war verloren, und verloren blieben war. Dieses kan mich recht erlaben, denn allein von himmels-gaben kommet all' vergebung her. Dieses kan allein erquickten, und mich ewig wohl beglücken.

10. Jesu, wohl! ich bin vergnügt, alle andre wohl lust trieget, aber diese hat bestand: denn, daß sie sich ewig schreibt, und ehn ende bey uns bleibet, machet deine milde hand, die nicht höret auf zu schenken, und mit freuden wein zu trenken.

11. Süßer trant! o wein des lebens! den ich trinke nie vergebens, du bist überhimmlisch süß; ach! laß mich so trunken werden, daß ich nicht mehr auf der erden, sondern droben dein genieß: denn ich kan allein daroben deine süßigkeit recht loben.

12. Unter dessen dennoch preise ich, zwar auf noch schwache weise, meines Jesu freundlichkeit: der mich also heißen kommen, der mich lieblich aufgenommen, der die wohnung mir bereit, der mich also lieblich trenket, ja, der mir sich selber schenket.

13. Wer will meiner jungen wehren, dich, HErr Jesu, schön zu ehren? ob es wol gelahet ist. Meinem Heyland soll ich loben, ewig sey dein ruhm erhoben, mein Erlöser, Jesu Christ! Fürst des himmels, HErr der erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HErr, es werd in allen zungen dein unendlich lob besungen, es erschall bey ieder mann! das noch alles sey so wenig, was von dir, o Himmels-König! menschen-zunge rühmen kan. Gleichwol wird dir noch zu fallen, was wir, deine kinder, lallen.

Mel. Jesu, deine liebes-flamme zc. Oder: Folget mir, ruft uns das Leben, zc.

1093. ^{2. Th. 508.} **J**esu, Ruhe meiner seelen. ^{3. Th. 725.} **J**ner seelen, laß mich deine ruh erwehlen, wenn die missthat ihr spiel in der unruh zeigen will: denn du bleibest mein Ergözen, und ich kan mich selig schätzen, wenn mein geist in deinem blut und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, welche seel und herze laben, deine ruh ist meine kost, und ein süßer freuden-moß; und bey dir, du Seelen-Weide, findet man gewünschste freude, heil und friede in dem geist, und was nur erfreulich heisse.

3. Ach! was kan auf dieser erden doch für ruh gefunden werden? arbeit, schmerz und herzeleid, ist der menschen lebens-zeit! auf der welt ist alles bitter, und bey stetem ungewitter wird der menschen ruh und rast eine centnerschwere last.

4. Aber deine ruh ist süße, und so bald ich sie genieße, weicht aus meinem trüben sinn unruh, last und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden habe trost und ruh gefunden, hab ich dein erworben heil, und den allerbesten theil.

5. Wenn die sünden mich vergiften, und im herzen unruh stiften, eile ich nach Jesu zu, und ergreife seine ruh: dorten kan ich, trotz der höllen, mein gemüth zufrieden stellen, und für die gewissens-pein nehm ich süße ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, und entblößt seyn aller freuden, muß ich gleich im finstern stehn, und kein licht und stern mehr sehn; trag ich dennoch allen schmerzen mit geduld und stilltem beren: denn ich weiß, ich trage doch meines Jesu sanftes joch.

7. Nun ich will die welt verfluchen, und hingegen Christum suchen, welchen meine seele liebt, weil er solche ruhe giebt: ich will ihn ins herze fassen, durch den glauben ihn nicht lassen, weil er mich die rechte bahñ zu der ruhe führen kan.

8. Nun so komme denn, mein leben, deinen frieden wolffst du gehen; laß mich nicht in steter pein und gewissens-unruh seyn: fähr, ach! führe meine seele hin in deine seiten-höhle, und bereite mir die ruh in dem ewigen leben zu.

Mel. Der lieben sonnen licht und zc.

1094. ^{2. Th. 509.} ^{3. Th. 726.} **J**hre herzen, die da reihe lieb in

Christo hat verbunden! was für ein starker glaubens-treib solt nicht zu allen stunden uns reißen schnell dahin, wo unser geist und sinn, in sel'ger still, sich schliessen zu, und kommen zur erwünschten ruh.

2. Ach! lass! uns denn in einem geist nach diesem kleinod trachten! lost uns, was zu demselben weis't, im glauben stets hoch achten! dis ist das beste gut, das stärket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läßt nie ohne tabsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angesehenste macht der welt kan den schatz nicht erzwingen; in Christo nur allein mag er erlangt seyn: wenn der mit seiner liebes-füll das herz erfüllt, so wird es still.

4. Drum lost uns kräfte, muth und sinn zu diesem zweck verbinden! auf, auf! und stets zu Jesu hin! da ist der schatz zu finden, der mehr als köstlich ist, den keine motzte reiße, und den kein dieb nicht stehlen kan: so sind wir wahrlich wohl daran!

5. Tret in die angenehme zeit, da uns die gnad steht offen, der Herr zeigt sich in freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! lass uns diese gnad, die er gesendet hat, in tieffster demuth stets verehren, und sein lob unter uns vermehren!

6. Lass uns die schnde eitelkeit ie mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieser zeit der heitigung nachtrachten; stets unser herz und sinn zum himmel richten hin: so können wir in Christo ruhn, so kan uns nichts schaden thun.

7. Lass uns mit allem, was wir sind, entschließen von der erden! ach! lass uns immer mehr entzündt von Christ lieb werden; wo ist das glaubens-öhl? wie brennt's in unsrer seel? ach! lass uns mit voller flamm entgegen gehn dem Bräutigam!

8. Lass uns, weit wir sind in der zeit, umgürten unsre lenden, und so den lauff zur ewigkeit in Christo selig erden! so nimt uns ein die ruh; so löst kein leid uns zu; so sind wir recht des friedens voll; so ist uns unaussprechlich wohl.

Mel. O! der alles härt verloren, 2c.
1095. 2. Ch. 510. In der welt ist kein die seele ruhig macht, wer sich durch sie läßt betriegen, der wird um sein heil gebracht.

2. Sie ist eine see voll wellen, voller klippen, sturm und wind, wo der sünden bittere quellen unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werk ist alles wesen, das ein Christ auf erden sieht, wo er nichts kan auserlesen, das nicht kummer nach sich zieht.

4. Nichtet man nun seine sinnen auf die menschen dieser welt, so merke man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, legt auf eis den schwachen grund, wer auf ihr versprechen trauet, dem wird nichts als falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, schaut man morgen kaum mehr an, und so wird die lust gekübet, eh man sich besinnen kan.

7. Sieht ein tag oft helle blicke, so kömmt bald ein regen-guß; weinen solgt auf freude glücke, es hält nicht gar lange süß.

8. Es ist nur ein traum zu nennen, wenn sich ehr und reichthum findt; weil es, eh man ihn kan nennen, schon in schneller eil verschwindt.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns quaal und angst gebiert! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliert!

10. Für den geist, den Gott gegeben, ist was bessers auserseh'n. Christus soll nur seyn sein leben, so kan er in frieden geh'n.

11. Wer sich diesem fels vertrauet, der hat ruh und sicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, solchem widerfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgekreuet, aber Christi gnad und hut macht, das dieses uns erfreuet, was dem fleisch sonst wehe thut.

13. Christus giebt nur wahre freude, er ist unsers geistes licht, Christus ist der stillen Weide, seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angst und pein: Christus soll zu allen zeiten meine wahre ruhe seyn.

Mel. O du Liebe meiner liebe, 2c.

1096. 1. Th. 447. 2. Aus. 727. Laß mich dich mein Heyland, loben in der sanften herzens-still, trotz der stolzen sinnen toben, trotz dem strengen eigen-will; du, du selber leg die wellen, halt der süßner rachen zu, laß vernunft-wind nicht mehr wellen, noch verstören meine ruh.

2. So wird deines Geistes leben, deines frommen herzens fast, auf den stillen wolken schweben mit der hohen himmels-kraft; so wird meine seele singen von des frommen Vaters treu, und die ein dank-opfer bringen, das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die wort mich lehren in der sanften einsamkeit, wie ich dich recht soll verehren hier noch in der lernens-zeit. Ach! daß ich mich sollte tränken aus dem süßen liebes-see, daß ich mich ganz drein soll senken, zu vergessen wolt und weh:

4. So wolt ich ganz ohn aufhören, in verfürktem liebes-muth, Jesu! stets dein lob vermehren, du mein liebstes höchstes Gut: doch, du wirst wol ferner wachen, wie dir's wohlgefällig ist, dir empfehl ich meine sachen ohne arge heuchel-list.

5. Du wirst mich wol zu dir ziehen auf dem stillen friedens-meer, da will ich vor freuden stehen zu dir, o mein Gott und Her! so ist ja dein wohlgefallen, Gott, so freust du dich ganz sehr, wirst mit denen frommen wallen auf dem schönen stillen meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach dem frohen Zions-feld! du wirst mich ja wohl bewahren vor dem sturm der sinnen-welt: laß in mir dein lob erschallen, Gott, daß du dich freuest sehr, wenn wir so in liebe wallen auf dem schönen stillen meer.

Mel. Jesus, meine Zuversicht, 2c.

2. Th. 511. Meine seele senket sich hin in Gottes herz und hände, und erwartet ruhiglich seiner wege ziel und ende, liegt sein stille, naht und blos in des liebsten Vaters schooß.

2. Meine seele murreet nicht, ist mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille spricht, ist zum tode schon beschieden: was die ungeduld erregt, ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken, was gleich spizen dorren sacht, und den frieden nur kan kränken: sorgen hört dem Schöpfer zu; meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, liebt hingegen Gott im leiden; kummer, der das herze bricht, trifft und ängstet nur die heiden: wer Gott in dem schooße liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, denn sie weiß von keimen nöthen, hangt an Gottes an-gesicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo sich fleisch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine seele ist still zu Gott, und die junge bleibe gebunden: also hab ich allen spott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein süßes meer, voll von Gottes preis und ehr.

Mel. O du Liebe meiner liebe, 2c.

1098. Ausz. 728. Meine seele, komm in die wunden Christi ein zur süßen ruh, also friede wird gesunden: hin o täublein! fleuch hinzu: gib dich wie ein lamm zufriednen, ruhe aller sorgen los, da, wohin Er dich beschieden, in dem theuren werthen schooß.

2. Auf, o seele! von der erden, schwinde dich in Jesu herz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst ettel schmerz. Einem sey dein herz ergeben, Jesum liebe nur allein, nur nach Jesu mußt du streben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schätschen suche nur auf Jesu rüken plag, sachen dieser welt ver-suche, Gott im himmel sey dein Schatz. O was wilt du lange achten auf der güter falschen schein! Nein ist's. Darum mußt du trachten, hey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du lust, dich zu ergehen, richte dich nach Gottes wort: Jesus liebet ohn verlegen, Jesus labet hier und dort. Alles ist in Ihm zu lieben, Er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebens-gnüge ohn verdruß.

5. Jesus hält vor andern allen freundschaft, sey Ihm nur getren. Ey! was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! dieser Bräur gam wird ja schenken in der welt, was dir ist noth, ey! so mußt du dich nicht senken ein in dieser erden kotz.

Mel. O Jesu! du bist mein, 2c.

1099. 1. Th. 449. Mein gnüg; bes

wirf die gedanken hin, und wende dich zur stille, daß dein zerstreuter wille entflieh der feinde list, weil ich in keinem winde solch sanftes sausen finde, in welchem Jesus ist.

2.kehr aus der erden rund in deiner festen grund, die schweifenden gedanken behalt in ihren schranken, und suche deinen freund mit sanften liebes-blicken, bis Er, dich zu erquickten, mit fried und ruh erscheint.

3. Weg mit dem eigen-sinn, durch den ich finster bin! weg mit den wilden funken, und was mich sonnen trunken in meiner seele macht! Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine nacht.

4. Drum gläube ganz gewiß, dis ist die hinderniß: dis macht, daß deine kräfte in außserem geschäfte in lauter unruh stehn.

R p 5

Mag

Mag satan nicht den willen, den seine kräfte füllen, mit unruh leicht durchwehn?

5. Kehre hieher dein gesicht, du kauft die ursach nicht der unruh sonst ergründen, in dir wirfst du es finden, was deinen frieden stört; sonst wird auch in den wäldern, und auch in stillen feldern, die unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den streit mit deiner eigenheit: hält sie dich hart gefangen, so stürme mit verlangen in Gottes liebe ein, und laß nicht ab im ringen, bis alle bände springen, du wirst bald anders sehn.

7. So wirfst du wunder sehn, so wird es dann geschehn, daß du in sanftem frieden, von allem abgeschlossen, mit himmels-kraft erfüllt, wirst linderung empfinden, da muß dein schmerz verschwinden, da wird dein durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein gehör den rauschenden gedanken, da kan man ohne wanken in Gottes liebe ruhn; da kan es dann der seelen an licht und recht nicht fehlen: wer will dir da was thun?

9. Man treibt solch liebes-spiel, so ofte man nur will, man mag mit Gottes herzen in sanfter liebe scherzen; da findt sich kein verdruß, kein zorn-blick kan uns rühren, hier ist sonst nichts zu spüren, als süßer überfluß.

10. Wie zart ist das gefühl bey diesem liebes-spiel! wie lieblich ist die speise, wie angenehm die weise in diesem himmels-scherz, wenn solche süße sturhen mehr, als man kan vermuthen, durchströmen unser herz!

11. Wenn du den streit der lust in dir empfinden muß, wenn hollen-sucht dich jaget, wenn das gewissen naget, so ist hier linderung. Besorgt sich nur der wille in die erwünschte stille, so kämpfest du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen ruh! hier bleibst du abgeschlossen; denn Gottes reiner frieden nimt keine sünden ein. Es können keine sünden den friedens-grund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: da machet uns das feuer von zeit zu zeit freyer, wenn den geschwächten geist und die erschöpften sinnen so kräftiglich von innen des himmels manna speiset.

14. Drum folg ich dieser spur, und suche

dieses nur im geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der sinnen gaudelspiel; so bleib ich in den schranken, so laufft man ohne wanken, so bringt man recht zum ziel.

Mel. So ist denn nun die hütte 2c.

2. Th. 512. HOO. Ausz. 730. Mein Salomo, dein freundsches regieren stillt alles weh, das meinen geist beschwert; wenn sich zu dir mein blick des herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; dein gnaden-blick zerichmelzet meinen sinn, und nimt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: schau an die welt, schau ihren reichthum an, er kan ja nicht die mäden seelen laben; mein Jesus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücker stehen mag.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem gemüthe, das im geist sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen Leben, naht, und schmeckt in dir die wunderfüße güte, die alle angst, die alle noth verschlingt, und unsern geist zu sanfter ruhe bringt!

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine liebes zeichen mein armes herz so sänftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines licht entstehn, durch das ich kan das Waters-herz erreichen, in dem man nichts, als nur vergebung spürt, da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater fehret, je mehr es kraft und seligkeit gemießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die sonst den geist gedämpft und beschwert: je mehr das herz den süßen Vater schmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der seele fließet, der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, so in das meer des lebens springt hinein, und lebens-ströme wieder von sich gießet. Behält in dir bis wasser seinen lauff, so geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, die freundslichkeit aus seinem angesicht, so wird dadurch das leben angereicht, die herlichkeit der weisheit angefügelt, ja selbst dein herz in solches licht verklärt, und alle kraft der sünden abgeloht.

8. Was dem geist unmöglich war zu ge-

den, das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, sie wirket lust zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes leben, indem sie dich aus kraft in kräfte führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christus schauen! besuche mich, mein Aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte seh, und könne schlechterdings der gnade trauen: kein fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem lichte der liebe fähre.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschlägt, und deinen geist der kindschafft in mir dämpft, wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angst und furcht in mir erregt; so laß mich doch dein mütter-herze sehn, und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen armen, du selbst solst mir mein ewig Friedens seyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element ist einig dein erbarmen; und

weil du mir mein Ein und Alles bist, so ist genug, wenn dich mein geist genießt.

Mel. Unser Zerrischer, unser König, 2c. Oder: Jesu Kraft der blöden herzen, 2c.

HOL. 2. Th. 513. **G**ott! du unendlich Wesen, der du dir zu deinem thron stille seelen auslesen, **G**ott, mein Schild und großer Lohn! gib, daß ich mit stillem geiste deinen dienst dir stetig leihe.

2. Wenn die sünden-fluthen wüten, so laß deinen gnaden-schein und den hohen Gottes-frieden über meinem herzen seyn; denn wenn sünde nicht mehr tobet, wirst du in der still gelobet.

3. Wenn es anders pflegt zu gehen, als der eigen-wille denckt, so laß mich auf dich nur sehen, und dir ganz seyn eingeseht: denn in solcher heil'gen stille wird gepreist dein guter wille.

4. Wenn die bösen luste streiten, sammt dem teufel und der welt, so laß du auf allen seiten um mich seyn dein friedens-zelt. So will ich in stiller seelen alleit deinen ruhm erzehlen.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three systems of music. The first system has a treble clef and a common time signature (C). The second system has a bass clef and a common time signature (C). The third system has a treble clef and a common time signature (C). The music is written in a style typical of 18th-century hymnals, with notes, rests, and bar lines. There are some numbers (6, 7, 87) written below the notes, possibly indicating measure numbers or fingerings.

Mel. Seele, was ist schöners wol, 2c.

HOL. 1. Th 450. **A**ns. 731. Ruhe ist das beste gut, das man haben kan, Rille und ein guter muth steiget himmel an: die suche du. Hier und dort ist keine ruh, als bey **G**ott: zu Ihme zu! **G**ott ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes ding, allermeist ein Christ: mein herz! nach der selben ring, wo du immer bist, such ruh! Hier und dort ist keine ruh, 2c.

3. Ruhe giebet nicht die welt, ihre freud und pracht; nicht giebt ruhe gut und geld, lust, ehr, gunst und macht, reichs keines zu. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

4. Ruhe giebt die erde nicht, die ist kugelrund; den sie in die höh gerichet, sthret sie zur stund; o schlechte ruh! Hier und dort ist keine ruh, 2c.

5. Ruhe geben kan allein **J**esus, **G**ottes Sohn, der uns alle ladet, ein vor des him-

mels thron zur wahren ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: hast du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

7. Ruhe schenkt Er allen gleich, die beladen sind: klein und grosse, arm und reich, mann, weib oder kind findt bey Ihm ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sindgedrückt, und mühselig, schmerzens-voll, das sie, fast erstickt, gern finden ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht IESU treuer mund: sein so freundlich angesehen aus des herzens grund lockt all herzu. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

10. Ruhe so gar williglich IESUS bietet an: Ich will euch erquickten, ich, ders am besten kan, als selbst die Ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein herz, das da drückt und fast erstickt kummer, creutz und schmerz, das schreyt: Ach ruh! Hier und dort ist keine ruh, 2c.

12. Ruhe kömmt aus glauben her, der nur IESUM hält: IESUS machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt: sein Geist bringt ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

13. Ruhe findt sich allermeist, wo gehorsam blüht, ein in GOTT gesetzter geist macht ein still gemüth und seelen-ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

14. Ruhe wächst aus geduld und zufriedenheit, die in GOTTES zorn und huld, und in lieb und leid, sich giebt zur ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch hingebücket nimt auf sich: ist es lieblich doch, und schafft ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, der ein schüler ist und sich zu den süßen lezt seines HERREN Christ, und lernt die ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo demuth ziert: was zur niedrigkeit sein treibt und herunter führt, giebt wahre ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

18. Ruhe springet aus der quell, wo die liebe fließt: ist das herze klar und hell, samt und still der geist, da strömt die ruh. Hier und dort ist keine ruh, 2c.

19. Ruhe, noch mit einem wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort? bring zu IESU ein, Er ist die Ruh. Hier und dort ist keine ruh, als bey GOTT: zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

Nel. O wie selig sind die seelen, 2c.

HO3. 2. Th. 514. Weicht ihr sezen! weicht ihr

Schmerzen! weil mir IESUS in dem herzen, durch den wahren glauben, wohnt, hab ich friede, trost und freude, und verbleib in allem leide vor der höllen-angst verschont.

2. Laß die welt auf allen seiten mit verdruß und schrecken streiten, welches nur den körper plagt; meine seele wird nicht müde, denn mein IESUS hat den friede klar und deutlich zugesagt.

3. Laß die sünde mächtig werden, laß den abgrund dieser erden wider mich zu selde gehn! laß die ganze welt verzagen! ich will unter solchen plagen als ein friedens-kind beschehn.

4. Will der teufel und die hölle mich, auf unterschieden fälle, wieder in das netz ziehn; will ich doch vor solchem jammer in des höchsten friedens-kammer, als in einen fels, entfliehn.

5. Ach! der fried ist wohl getroffen, und der zugang steht mir offen, wo der höchste Vater sitzt; Christus selber ist die vorte, so werd ich an jenem orte wider furcht und flucht beschützt.

6. Danket GOTT mit einem liede, das er seinen himmels-friede so vergnüglich kosten läßt. Trotz der welt und allen sünden! IESUS hilft mir überwinden, dessen huld bestehet vest.

Nel. Mein IESU, dem die Seraph. 2c.

HO4. 2. Th. 515. Wie thörichte han-

delte doch ein herze, das ausser IESU ruhe sucht, und sich mit tausendsachem schmerze abmattet, und als auf der sucht dem rauch und scharren stets nachrennet, bald dis, bald jenes ihm erwehlt, und doch des rechten zwecks verfehlt, weil es nicht seinen ursprung kennet.

2. Ein stein kan keine ruhe haben, so lang er in den lüften schwebt; kein thier kan sich im wasser laben, das, wie kein fisch, auf erden lebt; das vöglein schwingt sich in die höhe, das würmlein kriecht in feiner erd, und alle creatur begehrt, das sie in ihrem ursprung gebe.

3. Und du, der du von GOTT gekommen, ein hauch und strahl von seinem Geist, bist

dergestalt dem wir entnommen, daß man dich billig thöricht heisset, weil du auf erden bis wilt finden, was nur der himmel geben kan: ach! glaub, es gehet nimmer an; die thörichtheit ist nicht auszugründen.

4. Wie kan das sterbliche vergnügen die seele, die unsterblich ist? soll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauret kurze frist? wie kan, was irdisch, dich ergehen, da du zum himmel bist gemacht? du bist von Gott so hoch geacht, und weisst nicht deinen werth zu schätzen.

5. Ach! schände! du giebst deinen adel und deine herrlichkeit dahin: dein Schöpfer, der dich ohne tadel formirt nach seiner weisheit sinn, muß selbst bey dir zurücksiehen; sein schönes reich ist dir zu schlecht: darum geschicht dir eben recht, wenn du dich mußt betrogen sehen.

6. Wie aber? wenn du gar daneben in laßheit suchest deine lust, und mehr als wisch in deinem leben der sünd eröffnest herz und brust, die Gott zum tempel ihm erforen; so denk, wie groß sey deine schuld! wie schmähst du nicht des Schöpfers huld! ach! wärest du doch nie geboren!

7. Dring ein in Gott, verlaß die sünden,

sag ab der thörichtheit dieser welt; dann kan dein herz erst ruhe finden, wenn dir der himmel bloß gefällt: die erd ist rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeynt; wer aber sich mit Gott vereint, findet fried und ruh zu allen zeiten.

8. Da ruht das kindlein recht mitt' teyden gar sanft in seiner mutter schoß: der wandersmann wird, nach ermüden, des tages last und hige los: die fessel werden abgenommen, die den gefangnen vor gedrückt: das schifflein ist dem sturm entrückt, und nun in keinen port gekommen.

9. Das kühlein kommet zu der hennen: das schäflein, das sich vor verirrt, kan nun des hirten stimm erkennen, und wird der heerde zugesähet: der sohn, der sich bisher verloren, und in die feere weggewandt, wird von dem Vater nun erkant, und gleichsam wieder neu geboren.

10. Drum, seele, lauff mit vollen sprünge, ach! gehe ein zu deiner ruh: und glaub, es muß dir hier gelingen, sagst du nur Gott die treue zu: hier schmeckest du bereits den frieden, den alle welt nicht geben kan; dort gebet recht die ruhe an, da du von Gott nie wirst gethieden.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu, 2c.
1105. 2. Th. 516. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedente, und meine seele in deine wunden senke! O Jesu, nur bey dir bin ich vermagt, so oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen geist zu dir allein gewöhne! wenn ich mit dir genau vereiniget bin, und reiße mich von mir zu dir stets hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse, und alles, was du haffest, herzlich hasse!

hasse! ach! führe mich auf dieser schmalen Bahn noch ferne fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit stehe! bring mich nur ganz zur abgeschiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt

verachtet, und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet! ach! drum so fen, o Jesu, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden! denn also komm ich von der eitem erden, da will ich denn in weissen kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem sieden gehn.

1106. 1. Th. 451. Ausz. 732. Wie wohl ist mir, o Freund der seelen! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höhlen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des

trauens scheiden, wenn mit so angenehmen freuden die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon anzuwenden: wer wolte nicht vergnügen werden der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will lieb erweisen, bey einem freundschaftlichen gesicht. In dir verankert sich meine seele, du bist mein freund, den ich erwähle; du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten unglücks-wellen mir deine treu den anker reißt.

3. Will mich des Moßs eiser drücken, blist auf mich des gefehes weh, droht straf und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh, und stich in deiner seiten wunden, da hab ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Trit alles wider mich zusammen, du bist mein heil, wer will verdammen? Die Liebe nimt sich meiner an.

4. Führt du mich in die kreuzes-wüthen, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährest aus den wolken-brüsten, und labest aus dem felsen mich: ich traue deinen wunderwegen, sie enden sich in lieb und segen.

Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über sonn und sternn führen, den sühest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; mir nicht, weil seele, herz und muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kan des weg es end' erschrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die sicherheit? Mein Licht! so will ich auch mit freuden aus dieser finstern wildniß scheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seele, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kan welt, noch und tod nicht quälen, weil du, mein GOTT! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumschränkten güte, des himmels süßen vorschmack sehn. Weg, welt, mit allen schmeicheleren! nichts kan als Iesus mich erfreuen. O reicher trost: Mein freund ist mein!

XLIII. Von der Freude im Heiligen Geist.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut, wohlust und aller w.

1107. 2. Th. 517. **A**ch GOTT! dessen reich ist freud im Geist, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich stets auf dieser welt aller wohlust nachgestellt, da ich billig für und für dich solt suchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenk, ins herze deinen Geist mir schenk: daß mich nicht mehr verlez augen-lust und fleisches-brunst, stolzer muth, und was mir sonst diese welt legt mehr für neß, daß sie mich in unglück seh.

3. Welt-freud ist ein falscher wahn: drum zünde du selbst in mir an die wahre himmels-freud, als des Geistes frucht und gab, daß ich sonst an gar nichts hab, als an dir zu jeder zeit, meine höchst' ergötlichkeit.

4. Freuen mag sich, wer da will, bey seinem reichthum groß und viel: ich freu mich dein, o GOTT! deine grosse gnad und güte macht mir frölich mein gemüth, daß du wendest meine noth, der ich bin staub, erd und eph.

5. Freuen muß sich jedermann, der dir mit glauben hängt an, der nach dir fragt allzeit, der dein heyl von herzen liebt, und sich deiner gnad ergiebt, der da sagt in freud und leid: lob sey GOTT in ewigkeit!

6. Ach! GOTT, ach! du frommer GOTT, der du nicht wilt des sünders tod, sprich trost ins herz hinein. Laß mich mit lieblichen ton hören freud aus deinem thron; mache frölich die gebein, die jetzt gar zerschlagen sehn.

7. Komm, du großer König, komm in mein herz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh sey mit Zion: laß mich nach der traurigkeit wieder aufgehn trost und freud.

8. Wie ein bräut' gam seiner braut, wenn er mit liebe sie anschaut, sich freuet inniglich: also hast du auch alhier, o GOTT, lust und freud an mir: ey! so gib, daß ich auch mich freu, so oft ich denk an dich.

9. Bis ich, deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid: wenn du selbst wirst dein gebäu, erd und himmel machen neu, wenn du